

Reg. Nr. 1.3.1.11

Nr. 18-22.524.02

Interpellation Peter A. Vogt betreffend: Die Bäume an der Bäumlihofstrasse leiden an Wassermangel

Der Gemeinderat beantwortet die Interpellation wie folgt:

2018 war ein sehr trockener Sommer mit wenig Niederschlag, wie dies in den letzten 40 Jahren im Raum Basel in den Jahren 1983, 1984 und 2003 der Fall war¹. Die langanhaltende Trockenheit macht der Vegetation sehr zu schaffen, was unschwer erkennbar ist.

Die Gemeindegärtnerei Riehen ist verantwortlich für die Pflege sämtlicher öffentlicher Parkanlagen, für die Gärten rund um die Schulhäuser und Kindergärten, für die Gärten von Liegenschaften im Finanzvermögen sowie für über 1500 Alleebäume. Insgesamt pflegt die Gemeindegärtnerei über 4000 Bäume, wobei waldähnliche Gebiete in Parkanlagen nicht eingerechnet sind.

Während im Frühling und Herbst Rasen mähen und Hecken schneiden sowie im Winterhalbjahr der Baumschnitt als Aufgaben im Vordergrund stehen, werden die Ressourcen in der trockenen Sommerzeit vor allem für das Wässern von Jungbäumen, vereinzelt von Rasenflächen in historischen Parkanlagen, der Bepflanzungen im Gottesacker sowie der Wechselflorrabatten eingesetzt.

In einem überdurchschnittlich trockenen Sommer wie 2018 werden die Equipen zeitweise verstärkt durch Mitarbeiter des Reintegrationsprogramms sowie durch die freiwillige Feuerwehr. Für die Bewässerung wird jeweils ein Fahrzeug zugemietet. In diesem Sommer kam zudem während zwei Wochen ein Landwirt mit seinem Traktor und Tankwagen zum Einsatz. Der Aufwand, der in diesem Jahr alleine durch die Gemeindegärtnerei für das Wässern eingesetzt wurde, übersteigt den üblichen Aufwand eines normalen Sommers um rund 60 %.

Die einzelnen Fragen können wie folgt beantwortet werden:

1. *Warum wässert weder die Stadtgärtnerei noch die Gemeindegärtnerei die Bäume?*

Wie die Stadtgärtnerei wässert die Gemeindegärtnerei während der trockenen Zeit neu gepflanzte Bäume ein- bis zweimal wöchentlich. Ab dem dritten Jahr werden die Jungbäume einmal pro Woche gewässert, im vierten und fünften Jahr alle zwei Wochen. Je nach Standort und Baumart kann dies variieren. Das Wässern von Jungbäu-

¹ Niederschlagsmengen gemäss statistischem Amt



Seite 2 men ist sinnvoll, weil sie noch nicht tief im Boden verwurzelt sind und das Wasser nahe der Oberfläche aufnehmen.

Bei älteren Bäumen ist das Wässern wenig sinnvoll, weil die Wurzeln 3 bis 5 Meter tief in den Boden bis in Grundwassernähe reichen und die Wurzeln das Wasser im peripheren Bereich bis 10 Meter vom Stamm entfernt aus dem Untergrund aufnehmen können. Bei älteren Bäumen müsste sehr lange, intensiv und je nach Alter im äusseren Wurzelbereich gewässert werden, um einen kleinen Effekt zu erzielen. Dies ist bei den durch Strasse und Trottoirs einengenden Standorten in der Regel nicht möglich. Bei 1500 Alleebäumen ergäbe dies einen unvertretbar grossen Aufwand mit wenig Wirkung.

2. *Warum wässert die Gemeindegärtnerei nur im Dorfzentrum und an der Bäumlhofstrasse unternimmt sie nichts?*

Bei den Alleebäumen wird nicht nach Quartier unterschieden, sondern nach Alter der Bäume. Es werden wie erwähnt nur Jungbäume gewässert.

3. *Wenn die Kapazitäten der Gemeinde nicht ausreichen, weshalb wurden nicht Gärtnereien oder andere geeignete Firmen beauftragt, die Bäume an der Bäumlhofstrasse zu wässern?*

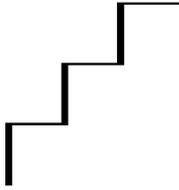
Während sehr trockener Phasen werden - soweit sinnvoll - zusätzliche Kapazitäten durch das Reintegrationsprogramm sowie durch die freiwillige Feuerwehr gestellt. Dies war auch in diesem Sommer der Fall. Zudem wurde als Hilfsmittel ein Bewässerungsfahrzeug zugemietet. Befristet kam auch ein Landwirt mit einem Druckfass zum Einsatz.

4. *Wurde der Bauer des Bäumlhofguts angefragt? Hat er die Baumallee auch schon gewässert? Wann wurde die Baumallee letztmals gewässert? Warum wurden die Bäume im bisher heissen und sehr trockenen Monat September nicht gewässert?*

Der Bauer des Bäumlhofguts wurde nicht angefragt, weil es auch in sehr trockenen Sommern bei sehr grossem Aufwand kaum etwas nützt, sämtliche älteren Alleebäume zu wässern.

5. *Welche Kosten entstehen an einem Arbeitstag für eine Astentfernungsgruppe?*

Der Interpellant vermutet, dass mit genügend wässern weniger Äste absterben und damit Kosten beim Astentfernen gespart werden können. Viel entscheidender ist aber



Seite 3 der Grundwasserspiegel, welcher in längeren, trockenen Perioden sinkt. Mit Wässern kann dieses Problem nicht effektiv beseitigt werden.

Verbesserungspotenzial sehen der Gemeinderat und die Verwaltung nicht beim Bewässerungskonzept, sondern bei der Durchführung des Wässerns. Es ist nämlich relativ aufwändig, das Wasser mit Tankwagen an die verschiedenen Stellen zu transportieren. Sehr viel effizienter wäre es, wenn das Wasser dort direkt über entsprechende Anschlüsse aus dem Leitungsnetz entnommen werden könnte. Solche Anschlüsse bestehen bereits im Sarasinpark und in der Wettsteinanlage. Deshalb wird in den nächsten Monaten geprüft, wo weitere Wasseranschlüsse sinnvoll sind und wo dafür zusätzliche Leitungen zu welchen Kosten erstellt werden müssten.

Riehen, 25. September 2018

Gemeinderat Riehen